



## FAMILIEN- ANZEIGEN

Allen Geburtstagskindern wünschen der  
BRUNA-Vorstand und der Brünnner Heimatbote  
Glück und Gesundheit, damit sie noch viele  
schöne Tage im Kreise ihrer Lieben erleben können!

- 92: **Czamek**, Walburga, Ramoltstraße 14, 81735 München, am 25. 12.  
**Domes**, Hertha, Rückertstraße 2, 65812 Bad Soden, am 27. 11.
- 91: **Zeisel**, Johanna, Schlagfeldstraße 13, 63303 Dreieich, am 30. 11.
- 90: **Wondruschka**, Rudolf, Krokodilweg 10, 70499 Stuttgart, am 23. 12.
- 89: **Dania** geb. Svoboda, Eugenie, Hermann-Broch-Gasse 3, A-1120 Wien,  
am 10. 12.  
**Schnirch**, Thomas, Oeschstraße 13, 73092 Heiningen, am 20. 12.
- 87: **Neumeister**, Anna Maria, Brühlstraße 37, 73630 Remshalden, am 26. 11  
**Pillwein**, Dr. Erich, Klenzestraße 70, 80469 München, am 29. 11.  
**Jauernik** geb. Czassny, Gretl, Bolzstraße 15, 74177 Bad Friedrichshall,  
am 14. 12.  
**Dolezal**, Edith, Emsstraße 2, 38259 Salzgitter, am 24. 12., frh. Mödritz
- 86: **Stiehl**, Theodor, Beethovenstraße 4, 73033 Göppingen, am 1. 11.  
**Dominik**, Helene, Wittelsbacherstraße 16, 92224 Amberg, am 15. 11.  
**Bauer**, Otto, Osterholzallee 83/1, 71636 Ludwigsburg, am 18. 11.  
**Kaspar**, Rudolf, Hugo-Sinsheimer-Straße 2, 60437 Frankfurt/M, am 20. 11.  
**Benda**, Rudi, Steinsteige 10, 74653 Ingelfingen, am 29. 11., frh. Morbes  
**Mayer** geb. Pokorny, Elfriede, Bahnhofstraße 12, 92237 Sulzbach-Rosenberg,  
am 14. 12.
- 85: **Archut** geb. Wauschek, Edeltraut, Humboldtstraße 17,  
70771 Leinfelden-Echterdingen, am 17. 11  
**Karger**, Maria, Breslauer Straße 27/1, 73730 Eßlingen, am 19. 11.  
**Herzinger** geb. Brandt, Hildegund, Hans-Sachs-Straße 22,  
91541 Rothenburg ob der Tauber, am 8. 12.  
**Gröger** geb. Hajek, Gertrude, Haidweg 8, 73087 Boll, am 13. 12.
- 84: **Meier**, Isabel, Calwer Straße 51, 71732 Tamm, am 7. 11.  
**Bergmann**, Franz, Königsberger Straße 4, 73614 Schorndorf, am 1. 12.
- 83: **Hertl**, Hanns Kurt, Fichtestraße 23, 71229 Leonberg, am 12. 11.  
**Gahai** geb. Kratochwil, Florentine, Kornweg 10,  
73474 Ellwangen/Neuheim, am 30. 11.  
**Hartsch** geb. Schefczik, Edeltraud, Feldbergstraße 13-15 B 506,  
61476 Kronberg, am 11. 12.  
**Sekel**, Henriette, Berliner Straße 29, 60311 Frankfurt/M, am 14. 12.  
**Dobroschke**, Dr. Christiane, Neunkirchenweg 74/1, 89077 Ulm, am 22. 12
- 82: **Benda**, Konrad, Zur Steinhelle 4, 97877 Wertheim, am 20. 11., frh. Morbes
- 82: **Maresch** geb. Schefczik, Edeltraud, Hermannstraße 46 a, 60318 Frankfurt,  
am 11. 12.

- 81: **Ludl**, Erhard, Anhalterstraße 10, 80809 München, am 13. 11., frh. Mödriz
- 81: **Rösel**, Maria, Südstraße 50, 92237 Sulzbach-Rosenberg, am 8. 12., frh. Priesenitz
- Wahl**, Hans, Alemannenstraße 8, 74706 Osterburken, am 2. 12., frh. Priesenitz
- 80: **Linhart**, Ingeborg, Ludwigstraße 36, 86551 Aichach, am 25. 12.
- Bollinger**, Agnes, Angertorstraße 36, 89129 Langenau, am 8. 12., frh. Priesenitz
- Pospichal** geb. Seidl, Hilde, Badstubenstraße 4, 74385 Pleidelsheim, am 20. 12., frh. Mödriz
- Gessel** geb. Starda, Steffi, Hindelangstraße 10/8, 81475 München, am 17. 12., frh. Mödriz
- 79: **Polzer**, Robert, Degenfeldstraße 27, 73312 Geislingen-Eybach, am 14. 12., frh. Priesenitz
- Kurka**, Johann, Jahnstraße 36, 70736 Fellbach-Offingen, am 7. 12., frh. Morbes
- Gröger**, Waldemar, Haidweg 8, 73087 Boll, am 9. 11.
- 78: **Runge**, Emma, Freihofstraße 37, 73033 Göppingen, am 8. 12.
- Wahl**, Helmi, Alemannenstraße 8, 74706 Osterburken, am 7. 11., frh. Priesenitz
- Klimesch**, Walter, Grabenackerweg 6, 73779 Deizisau, am 5. 11.
- 77: **Barta**, Leo, Am Kastenbühl 8, 92237 Sulzbach-Rosenberg, am 15. 11., frh. Priesenitz
- Fasora**, Rudolf, Freiherr-vom-Stein-Ring 19, 89160 Dornstadt-Tomerdingen, am 16. 11., frh. Priesenitz
- Schipka** geb. Müller, Traute, Jahnstraße 2, 76287 Rheinstetten, am 4. 12., frh. Mödriz
- 76: **Weigl**, Walter, Gottlob-Daimler-Straße 11, 72622 Nürtingen, am 3. 11.
- Posolda**, Josef, 87787 Wolfertschwenden, am 27. 12., frh. Priesenitz
- Triebe**, Ingeborg, Grüntenweg 5, 90471 Nürnberg, am 10. 12.
- 75: **Grimm**, Kurt, Wemershöfer Straße 17, 74706 Osterburken, am 5. 11., frh. Priesenitz
- Kuntsch**, Marie, Liebigstraße 5, 89129 Langenau, am 28. 11., frh. Priesenitz
- 74: **Holzner** geb. Kellner, Maria, Schillerstraße 31, 73441 Bopfingen, am 31. 12., frh. Morbes
- 72: **Zeitel** geb. Lopata, Erika, Bahnhofstraße 15, 26188 Edeweicht, am 6. 12.
- 71: **Staudt** geb. Stroff, Maria, Berliner Straße 17, 64807 Dieburg, am 2. 12., frh. Morbes
- Mücke**, Melanie, Raabestraße 10, 73037 Göppingen, am 29. 11.
- 70: **Freising**, Lore, Schumannstraße 35, 73033 Göppingen, am 2. 12.
- 69: **Seeger**, Liselotte, Mörikeweg 14, 71111 Waldenbuch, am 4. 12.
- 68: **Ruscha**, Dietlinde, Adam-Siefert-Straße 15, 69151 Neckargemünd, am 20. 11.
- Biefel**, Horst, Graf-Zeppelin-Straße 9, 89155 Erbach, am 27. 11., frh. Mödriz
- Wiedenmann**, Peter, Hohlbauchstraße 25, 73033 Göppingen, am 29. 11.
- 67: **Marxt**, Franz, Eisenbahnstraße 37, 73066 Uhingen, am 26. 11.
- 66: **Mach**, Helga, Bleichstraße 16/1, 73033 Göppingen, am 14. 12.
- 66: **Walz**, Gerlinde, Guttenbrunner Weg 16, 81829 München, am 20. 12.
- 66: **Nägele** geb. Kellner, Gerti, Büder-Grimm-Straße 2 c, 64354 Reinheim, am 30. 12., frh. Morbes
- 65: **Drescher**, Günter, Kurpfalzstraße 5, 68782 Brühl, am 28. 12. frh. Morbes
- 46: **Weber**, Alfred, Frühlingstraße 30, 73092 Heiningen, am 15. 11.

**Geburtstage** die schon früher erscheinen sollten, jedoch spät gemeldet wurden.

**93: Strazny**, Karl, Sulzbacher Straße 2, 91224 Pommelsbrunn, am 25. 10.

**92: Jelinek**, Karl, Emil-Nolde-Weg 6, 76275 Ettlingen, am 6. 8.

**89: Jelinek**, Maria, Emil-Nolde-Weg 6, 76275 Ettlingen, am 22. 10.

**85: Vaders**, Hedwig, Schillerstraße 10, 74906 Bad Rappenau, am 17. 10.

Einigen Jubilaren, von denen ich vermute, daß sie den BHB nicht beziehen, sende ich dieses Heft als Geburtstagsgeschenk der BRUNA zu – und auch noch ein weiteres Heft. Mögen diese kleinen Gaben Freude bereiten und das Interesse an regelmäßigem Bezug des Heimatboten wecken.

Zur Bestellung genügt die Einzahlung des Bezugsgeldes von 23 Euro auf das rückseitig angegebene Konto. Ich schicke auch gerne, soweit verfügbar, ältere Hefte nach.

*Mit besten Grüßen der Versandleitung! Markwart Lindenthal*

#### **Todesfälle :**

**Latzka**, Gottfried, Nürnberger Straße 6, 91578 Leutershausen, verst. 19. 1. 2006, frh. Priesenitz

**Stastny**, Oswald, Reichweinstraße 25, 30457 Hannover, verst. 27. 1. 2006

**Schindler**, Herwig, 73630 Remshalden, verst. 10. 8. 2006

**Pospischil** geb. Litschmann, Eugenie, 97877 Wertheim/Main, verst. 25. 8. 2006

**Pohnitzer**, Ernst, Lange Gasse 29, A-8570 Voitsberg, verst. 29. 8. 2006, frh. Mödriz

**Bursa**, Hans, Hauptstraße 19, 69254 Malsch, verst. 30. 8. 2006, frh. Morbes

**Kopriwa**, Gerhard, Hornbergstraße 129, 70186 Stuttgart, \* 15. 9. 1922, verst. im August 2006

**Marzinka**, Alois, Reichsstraße 11, 86316 Friedberg, verst. 1. 9. 2006, frh. Mödriz

**Werner** geb. Šedina, Maria, Alte Frankfurter Straße 34a, 61118 Bad Vilbel, \*13. 9. 1907, verst. 2. 9. 2006.

**Skrivaneck**, Anni, Plinganser Straße 62, 81369 München, verst. am 16. 9. 2006

**Kubalek** geb. Aulehla, Traute, Gassergasse 38/40, A-1050 Wien, verst. auf Mallorca, frh. Mödriz

**Funk**, Lieselotte, Im Engenlauch 2, 73054 Göppingen-Bartenbach, verst. im Sept.

**Wagner**, Erhard, Idunastraße 4, 51107 Köln, \* 20. 8. 1912, verst. 28. 8. 2006

**Forberich** geb. Wiener, Gertrude, Bergstraße 21, 31832 Springe, \*31. 5. 1912, verst. 16. 10. 2006

Die Veröffentlichung von Familiennachrichten erfolgt nur auf der Grundlage von Meldungen der Kreisverbände, die auch für die Richtigkeit verantwortlich sind, oder laut Zusendungen von BHB-Beziehern, die einen Eintrag wünschen. Meldungen bis zum 10. des Monats vor dem Erscheinen des Heimatboten an

**Herrn Thomas Schnirch, Heiningen, oder an den BHB-Versand.**

(Anschriften auf der Heft-Rückseite)

## **Beerdigung Inge Habermann** **am Mittwoch, 23. August 2006, am Waldfriedhof in Aalen**

*Vor zwei Monaten verstarb Inge Habermann im 94. Lebensjahr, wir berichteten. Hier folgen Auszüge aus der Ansprache unseres Bundesvorsitzenden:*

... Mit uns ehren die Heimgegangene der Bund der Vertriebenen und die Sudetendeutsche Landsmannschaft.

Frau Inge Habermann war jahrzehntelang, seit der Gründung unseres Heimatverbandes, für uns tätig. Sie lebte Zeit Lebens mit und für Brünn.

In unserer Heimatstadt ging sie in die Schule, besuchte die Lehrerbildungsanstalt, maturierte 1932 und legte die Bürgerschullehrerprüfung ab. Ihre Jugend wurde geprägt durch den Volkstumskampf der Sudetendeutschen Volksgruppe. Mit dem Wandervogel machte sie Wanderungen und Großfahrten in das gesamte deutsche Sprachgebiet und gehörte ihm bis heute noch an.

Nach der Vertreibung lebte sie nach einigen vorherigen Stationen zuletzt in Aalen. Von 1954 bis 1977 war sie bis zu ihrer Pensionierung Real-Oberlehrerin an der Uhland-Realschule.

Hier war sie jahrzehntelang Vorsitzende des Kreisverbandes der BRUNA. In unserem Heimatverband setzte sie die Tradition der Familie fort. Ihr Vater, Landeschulrat Franz Habermann, war Leiter der Erziehungsberatungsstelle und der Rechtsschutzstelle der BRUNA. Er setzte sich nach der Vertreibung unermüdlich und selbstlos für die Wiedereinstellung seiner früheren Kolleginnen und Kollegen in den Schuldienst ein. Inge Habermann half ihm dabei.

Viele ihrer Gedanken formte sie in Gedichte, die sie auch drucken ließ. Vielleicht versinnbildlicht ein von ihr verfaßtes Gedicht am besten ihre Lebenseinstellung und ihre Haltung:

*Ein freundlich' Wort am rechten Platz,  
das gibt uns Kraft und Mut,  
es ist fürwahr ein großer Schatz  
und tut uns allen gut.*

*O wart' nicht auf das liebe Wort,  
sei selbst dazu bereit,  
dann wird es dauern immer fort  
und trägt dich durch die Zeit.*

Bei aller Festigkeit in den eigenen Anschauungen war Inge Habermann aber auch stets aufgeschlossen und verständnisbereit anderen gegenüber. Über die BRUNA hinaus war sie im Freundeskreis Sudetendeutscher Wandervögel, in der Arbeitsgemeinschaft Sudetendeutscher Lehrer und Erzieher und im Bund der Vertriebenen tätig. Sie hat ihr ganzes Leben der Sudetendeutschen Volksgruppe gewidmet. Viele Auszeichnungen, die sie erhalten hat, künden davon.

Ich darf auch für den heutigen Kreisvorsitzenden der BRUNA hier in Aalen, Lm. Wolfgang Fürsatz und für den Kreisvorsitzenden des Bundes der Vertriebenen Lm. Franz Kopetschek sprechen und ihr den letzten Gruß dieser Verbände sagen.

Der Bundesverband der BRUNA in der Bundesrepublik Deutschland hat eines seiner treuesten Mitglieder verloren. Wir sagen Inge Habermann auch den letzten Gruß der Heimatstadt Brünn. Wir werden die Verstorbene stets in guter Erinnerung behalten und ihr ein ehrendes Gedenken bewahren.

Uns allen bleibt aufgegeben, in ihrem Sinne weiterzuarbeiten.

**Dipl.-Ing. Erhard Hugo Wagner**  
aus Brünn starb am 28. August 2006  
kurz nach Vollendung des 94. Lebensjahres.

*Auszüge aus der Ansprache unseres Bundesvorsitzenden Karl Walter Ziegler bei der Trauerfeier am Montag, 4. September 2006, in Köln, und aus einem Nachruf von Friedrich Tutsch, Köln:*

... Landsmann Erhard Wagner trug das Schicksal seiner Generation. Kriegsdienst, Gefangenschaft und der Verlust der geliebten Heimatstadt Brünn blieben ihm nicht erspart. In der Biographie „Sudetendeutsche Leidenswege“ schildern er und seine Gattin den bewegten Lebenslauf ...

Erhard Wagner steht wie viele unserer Landsleute stellvertretend dafür, trotz eigener Not, eigener Sorgen und Probleme sich auch um seine Landsleute und Schicksalsgefährten gekümmert zu haben. Er wurde Mitglied unseres Heimatverbandes, war unser Kreisvorsitzender in Köln und schließlich Landesbeauftragter der BRUNA für Nordrhein-Westfalen. Solange er konnte, nahm er mit seiner Gattin an unseren Bundesversammlungen in der Patenstadt Schwäbisch Gmünd teil.

Fest verankert war er in der Sudetendeutschen Volksgruppe. Seine Kraft schöpfte er aus sportlicher Betätigung als Skifahrer und Bergsteiger. Immer wieder zog es ihn in die geliebten Berge. Dem Deutsch-Akademischen Alpenverein gehörte er schon als Student der Technischen Hochschule in Brünn an. Er war eines der aktivsten Mitglieder der Deutsch-Akademischen Alpenvereinsgruppe der Brüner TH ...

Dort hatte Erhard Wagner sein Studium 1936 als Diplom-Ingenieur des Maschinenbaues beendet. Die gründliche Ausbildung an der damals weit

über unser Land hinaus bekannten Deutschen Technischen Hochschule ermöglichte es ihm später, erfolgreich bei Weltfirmen in Köln bis zum Jahre 1975 tätig zu sein ...

1939 war er mit der Leitung der Hauptwerkstätten der Brünner Straßenbahnen betraut; er baute auch die Schifffahrt auf dem Kinitzer Stausee aus.

Am 21. 12. 1939 hatte er Lisbeth aus der angesehenen Brünner Familie Wibiral geheiratet, und das Leben hätte nicht schöner sein können, hätte nicht auch ihn der Krieg geholt. Im August 1943 geriet Erhard Wagner in russische Gefangenschaft. Nach 6 Jahren, im September 1949, die Entlassung nach Westdeutschland ...

Schweres hatte auch seine Frau nach dem Kriege mitmachen müssen. Viele Familienangehörige wurden Opfer des berühmten Brünner Todesmarsches. Auch Schmerzliches war der Familie Wagner beschieden: während der Internierung in Prag starb der Sohn Hugo im Kindesalter, die ältere Tochter Ulrike starb 1969.

In München dann das Wiedersehen mit seiner Frau ... Familie Wagner zog nach Köln. Der typische Weg der Vertriebenen: wiederfinden und sich dann dort niederlassen, wo man sich eine Existenz aufbauen konnte.

Trotz alledem blieb die Heimat unvergessen. Auch nach Nordrhein-Westfalen hatte das Schicksal manche Brünner verschlagen. Erhard Wagner war zur Stelle: 54 Jahre Mitgliedschaft bei der BRUNA, 20 Jahre Landesbeauftragter, Ehrung für 25 Jahre Leitung des Kreisverbands Köln. Wer zu „seinen Brännern“ zählte, der weiß zu sagen, welche freundschaftliche Betreuung von ihm ausging.

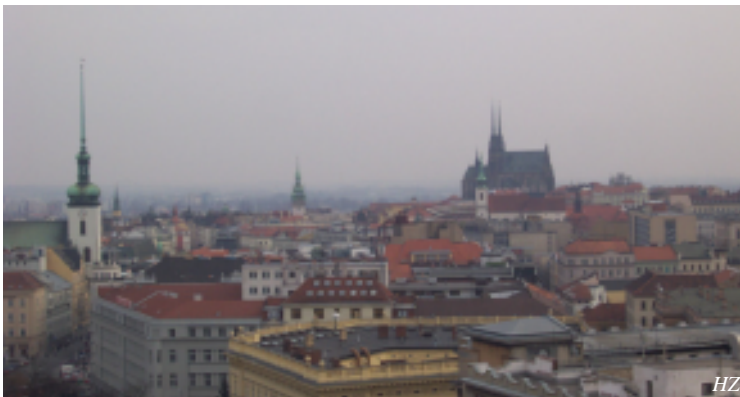


Erhard Wagner verkörperte mit seinem Leben unseren Wahlspruch aus der Zeit des Dreißigjährigen Krieges: „Brinn ist nit hin.“ Wir Brünnner versprechen ihm, daß wir in seinem Geist weiterarbeiten und nach wie vor für das Andenken an unser liebes, altes Brünn eintreten werden. ...

Wir alle sind dankbar, daß wir Erhard Wagner so lange haben und uns seiner Freundschaft erfreuen durften. Wir werden unserem Freund ein bleibendes Gedenken bewahren.

## Der Leitmeritzer Bischof Koukl ist 80

Der Leitmeritzer Bischof Mons. ThDr. Josef Koukl feierte am 8. Oktober dieses Jahres seine 80 Lebensjahre. Geboren wurde er in Brünn. Zum Leitmeritzer Bischof wurde er 1989 geweiht. Beim sudetendeutschen Tag 2005 wurde ihm der **Euro-päische Karls-Preis der Sude-tendeutschen Landsmannschaft** verliehen. Die BRUNA, der Verband der Brünnner Deutschen in Deutschland, gratuliert diesem Brünnner Kind herzlichst zu seinem 80. Geburtstag und wünscht weiterhin alles Gute!



## Neues aus Brünn

### Erinnerung an die Verteidigung der Stadt vor den Schweden

In August wurde in Brünn an die erfolgreiche Verteidigung der Stadt gegen die schwedischen Angreifer erinnert. Es war am 15. August 1645, als sich die Schweden zu einem letzten Angriff entschieden. Das Bild, das angeblich damals den Ausgang der Schlacht beeinflusste, hängt bis heute in der Augustinerkirche am Mendelplatz. Die Schwarze Mutter Gottes von Altbrünn half der Stadt auch im Jahre 1742, als die preußisch-sächsischen Soldaten die Stadt belagerten. Zur Erinnerung an diese Ereignisse fand im August in der Kirche ein Gottesdienst statt.

### Mozartstatue für Brünn



In „Urban Centrum“ in der Schwertgasse/Mečová wurden 14 Entwürfe für Mozart-Statuen ausgestellt. Davon wurde die Statue von Kurt Gebauer ausgewählt, die nächstes Jahr am Krautmarkt aufgestellt werden soll. Wir haben schon darüber berichtet, daß das Rathaus plant, die Brünnner Straßen mit Statuen bekannter Persönlichkeiten zu schmücken. Weitere Statuen sind geplant, wie etwa für T. A. Edison vor dem Stadttheater, das ja bekanntlich die erste elektrische Beleuchtung auf dem europäischen Kontinent hatte.

### Ausstellung tschechischer Erfindungen und Patente

In der tschechischen technischen Hochschule in Brünn fand im Oktober eine Ausstellung der erfolgreichsten tschechischen Erfindungen und Patente statt. Dem Besucher wurden zahlreiche Innovationen und Erfindungen wie z. B. eine neue Wasserturbine des Instituts „V. Kaplan“ in Brünn vorgestellt. Die neue Turbine soll die ursprüngliche Kaplan-Turbine in vielen Hinsichten übertreffen, so jedenfalls behaupten die Erfinder. Hochinteressant sind die modernsten Wasserpfeifen aus Brünn, die für Reisen und Outdoor geeignet sind.

Viele der Erfindungen stammen aus dem Brutkasten der technologischen Firmen, die ihren Sitz im Areal der tsch. Technischen Hochschule haben.

### Auf hölzernem Fahrrad von Austerlitz bis nach Österreich

Die 128 Kilometer lange Strecke von Austerlitz bis zum österreichischen Horn legte ein Mann mit seinem Fahrrad aus Holz in nur zwei Tagen zurück. Da sein Fahrrad keine Pedale hatte, mußte er den ganzen Weg das Fahrrad mit seinen Füßen fortbewegen. Es ist eine Replik des historischen Fahrrades des Freiherrn von Drais aus dem Jahre 1817 und wiegt 25 Kilo. Für die Herstellung wurde 200 Jahre altes Holz benutzt. Weitere 25 Kilo wiegt die Uniform des k. u. k. österreichischen Offiziers aus dem Jahre 1905, die der Mann auf der Reise trug.

### **Neue Saison im Brünner Stadttheater eröffnet**

Die neue Saison hat das Stadttheater (heute Mahen-Theater, Mahenovo divadlo) mit der Inszenierung von Amphitryon des deutschen Dramatikers und Dichters Heinrich von Kleist eröffnet. Seit 50 Jahren ist dies erst die zweite tschechische Aufführung eines aus der antiken Mythologie stammenden Werkes.

### **Deutscher Friedhof geschändet**

Unbekannte Täter haben einen alten deutschen Friedhof im südmährischen Moskowitz verunstaltet. Über 20 Grabsteine wurden niedergerissen, ein Viertel der Gräber wurde zerstört. Der Bürgermeister Ondráček bezeichnet die Tat als eine Schande und will sich mit den vertriebenen Moskowitzern in Verbindung setzen um sich gemeinsam zu verständigen, wie auf diese Tat zu reagieren sei.

### **Die neue Straßenbahn „Porsche“**

In Brünn soll ab nächstem Jahr die neue „Porsche“-Straßenbahn fahren. Der schon in Prag eingeführte Wagen zeichnet sich durch ein durch die Firma Porsche entworfenes attraktives Design aus und kann bis 60 km/h fahren.

In Prag kam es auch schon zum ersten Unfall. Bei einer Probefahrt wurde ein Mitarbeiter schwer verletzt und ein Auto des Direktors der Herstellerfirma Škoda Transporting demoliert.

### **Vor 95 Jahren besuchte der Amerikaner T. A. Edison Brünn**

Am 13. September 1911 besuchte der amerikanische Erfinder T. A. Edison Europa. Er kam mit eigenem Auto aus Wien, um das deutsche Stadttheater zu besichtigen, in dem seine Firma die erste elektrische Theaterbeleuchtung in Europa installiert hatte.

### **Orgelkonzerte im „Besední dům“**

Seit der Vernichtung des Deutschen Hauses hat die Stadt Brünn bekannterweise Mangel an guten Konzertsälen. Einer der wenigen befindet sich im Tschechischen Vereinshaus Besední dům am Elisabethplatz. Im September fand dort ein Orgelkonzert statt. Aufgeführt wurden Stücke wie die Phantasie G-Dur von J. S. Bach, „Sonata seconda“ oder auch „Gott erhalte Franz den Kaiser“. Die Orgel spielte Zdeněk Nováček.

### **Die Flugschau in Turas**

Auch dieses Jahr fand am Flughafen in Turas die große Flugschau statt. Die Künste der Piloten aus 17 Ländern haben sich anfangs September dreißigtausend Zuschauer angesehen. Über die Gefahren solcher Aktionen im einem bebauten Gebiet haben wir schon voriges Jahr berichtet. Die Verantwortlichen haben dieses Jahr zugegeben, daß die Schau in Brünn eine der letzten sein könnte. Der normale Flugbetrieb war durch die Schau bedroht.

## Neues Flughafenterminal in Brunn-Turas eröffnet

In Turas wurde im September ein neues Terminal eröffnet. Die Halle ist 112 Meter lang und kostete 9 Millionen Euro. Ein Fünftel davon zahlte die Europäische Union. Das Terminal wurde feierlich durch den Präsidenten Václav Klaus eröffnet, der mit einem Flugzeug von Prag nach Brunn kam.

Das futuristische Design erinnert mehr an eine Montagehalle, ein noch nicht ganz aufgeblasenes Luftschiff oder auch an ein U-Boot (Kiew-Klasse), kann aber bis vier-tausend Passagiere abfertigen. Im Inneren ist es völlig modern ausgestattet. Vor dem Terminal befindet sich ein Parkplatz, zum Flughafen fährt von der Stadt regelmäßig eine Buslinie.



Anmerkung: Die Architektur des Gebäudes ist ziemlich gewöhnungsbedürftig, doch auf der zur Zeit in Brunn stattfindenden Ausstellung über preisgekrönte Niederländische Architektur gibt es ein ganz ähnliches, also preisgekröntes Gebäude zu sehen. Vielleicht gewinnt auch das Brünner Terminal noch seinen Preis!

## Im Mai Treffen der 14 Europäischen Präsidenten in Brunn

Bei der Zeremonie zur Eröffnung des neuen Flugterminals in Turas versprach der tschechische Präsident Klaus, das geplante Treffen der 14 Europäischen Präsidenten (von Deutschland bis zu Ukraine) in Brunn zu veranstalten.

## In Pohrlitz soll ein Industriegelände ausgebaut werden

Die Stadt Pohrlitz entschied, am Rande der Stadt eine industrielle Zone auszubauen. Wo genau und in welchem Umfang, wurde noch nicht mitgeteilt. Schon früher war von solchen Planungen die Rede.

## Beinhaus unter der Jakobskirche

Schon seit längerem wird unter der Jakobskirche ein Beinhaus geplant. In den früheren Zeiten existierte hinter der Kirche ein Friedhof, später wurden die Knochen in die Krypta der Kirche verlagert. Im Rahmen der Umbauten in der Stadtmitte ist jetzt eine für die Touristen zugängliche Krypta geplant. Aus Mangel an Geld wird sich dieser Plan jedoch erst in einigen Jahren ausführen lassen.

### **Schicksal der Villa Tugendhat immer noch unklar**

Die schon angesagte Rekonstruktion der Villa Tugendhat wird wieder aus Geldmangel und wegen anderer Unklarheiten auf ungewisse Zeit verschoben. Dagegen geht die Rekonstruktion der Straßen in der Stadtmitte im Schneckentempo voran.

### **Ein Zug schon auch am Zentralfriedhof**

Zu Allerheiligen können die Besucher des Zentralfriedhofs in Brünn mit einem kleinen Zug fahren. Das entschied das Rathaus. Die Wagen werden zu diesem Zwecke von dem Brünner Zoo transportiert. Die Fahrt mit diesem Zug ist kostenlos.

### **Autoverkehr in Brünn oft zum Stehen gebracht.**

Seit vielen Monaten sind die Brünner Straßen für Autos nur schwer passierbar. Schuld daran sind angeblich die Bauarbeiten. Sehr oft kommt es zu solchen Staus, daß die Durchfahrt mit dem Auto nur mit großer Verspätung möglich ist. Das liegt allerdings nicht allein an den Baustellen, sondern auch an der zunehmenden Fahrzeugdichte und dem Mangel an Parkplätzen.

### **Verschönerung des Gebiets vor dem Bahnhof**

Vor dem Brünner Hauptbahnhof, dort wo die Straßenbahn hält, wurden Bäume gepflanzt. Die Beton-Kübel, in denen die Bäume wurzeln, wurden vielfach bemängelt: Sie seien nicht schön genug. Brünn verspricht sich jedoch von diesen massiven Pflanztrögen längere Haltbarkeit. Ein Sprecher der Firma Eurowak, die für den Bau verantwortlich ist, sagte dazu: „Wir haben gute Zusammenarbeit mit vielen Städten sowohl in Tschechien als auch in der Slowakei, aber nirgendwo ist die Zerstörungswut so groß wie in Brünn. Ich kanns mir nicht erklären.“

### **In Brünn haben die Frauen die Nase vorn**

Laut dem statistischen Amt überwiegen Frauen in praktisch allen tschechischen Städten die Männer. Allein in Brünn gibt es auf 1000 Männer 1103 Frauen. Die meisten Frauen befinden sich nach der Statistik im Rentenalter.

### **Horp, der Weißkopfadler.**

Drei hochrangige Politiker haben in Brünn gemeinsam einen Weißkopfadler im hiesigen Zoo adoptiert. Horp – der Adler bekam seinen Namen nach dem Wiener Bürgermeister Häupl, dem sozialistischen Primatorkandidaten Onderka und dem ehemaligen tschechischen Premierminister Paroubek. Der Wiener Bürgermeister Häupl wurde durch Sepp Rieder vertreten.



Foto: CTK

## Auf einem Schiff

Überraschend zeigte sich der scheidende Brünner Primator Svoboda (Bürgerpartei) kurz vor der Wahl auf einem Schiff in den Gewässern der Schwarza. Dies Bild entstand dort, wo einst die Brünner Ruderer ihre Boote zu Wasser ließen. Rechts vom Primator rudert der sozialistische Brünner Primator-Kandidat Onderka. In der zweiten Reihe rechts der frühere tschechische Kultusminister. Offiziell wurde die Fahrt mit dem Ersatz eines verbrannten Schiffes des tschechischen Rudervereins begründet. Oder soll dieses Bild die Planung einer neuen Koalition im Brünner Rathaus andeuten?



## Ghettos der Roma gezählt

Das tschechische Ministerium hat die Ghettos der Roma zählen lassen. Demnach gibt es 11 große „Gebiete“ der Roma in Brünn.

## Wird die Ripkawarte verschwinden?

Auf Seite 293 wurde über die Ripkawarte am Abgrund der Macocha berichtet. In letzter Minute erreichte die Redaktion die Nachricht, daß der weitere Bestand der Warte bedroht sei. Sie befindet sich heute in Verwaltung des Tschechischen Vereins der Höhlenforscher. Die Gemeinde Willimowitz, auf deren Grundstück sich die Warte befindet, verpachtet den Platz unter der Warte heute wie früher für teures Geld. Von dem tschechischen Verein verlangt sie jetzt über 3500 Euro jährlich, was der Verein nicht zahlen kann oder will. Es ist also ein Streit entstanden, die Höhlenforscher drohen im schlimmsten Falle sogar mit Beseitigung der Warte.

## Stadtratswahl in Brünn

Das Ergebnis der Stadtratswahl in Brünn ist nicht ganz eindeutig. Es ist für uns noch nicht erkennbar, wie und von wem die Stadt Brünn künftig regiert werden wird. Zwar konnte die seit 15 Jahren regierende Bürgerliche Partei (ODS) ihre Stellung behaupten, jedoch mußten ihre Verbündeten herbe Verluste hinnehmen. Die neue Regierungskoalition steht dadurch noch nicht fest. Um das Amt des Oberbürgermeisters bewerben sich die Herren Hledík (ODS) und Onderka (Sozialisten).

Eines aber ist sicher:

Der bisherige Primator, Herr Dr. Richard Svoboda, wird als Senator künftig von höherer Warte Politik machen. Sein persönliches Stimmen-Ergebnis war deutlich besser als das seiner Partei. Das ist ja die beste Anerkennung, die einem Politiker widerfahren kann.

Wir gratulieren Herrn Dr. Svoboda zu seiner Wahl und wünschen ihm weiterhin viel Erfolg.



# Vor hundert Jahren

## Das Jahr 1906 in Brünn und Mähren

**Jänner.** 8. Dr. Karl Sternberg zum Prorektor der Brünnener Landeskrankenanstalt ernannt. 10. Erdbeben in Brünn, Göding und anderen Orten. 12. Josef Tesarz zum Vizepräsidenten des Brünnener Landgerichtes ernannt. 16. Abermaliges Erdbeben in Brünn und Göding. 18. Die Mitglieder des Mährischen Landtages nehmen von ihrem Vorsitzenden Landeshauptmann Grafen Felix Vetter von der Lilie feierlichen Abschied. 20. Einführung des neuen Direktors des Brünnener Stadttheaters Herrn Karl v. Maixdorf. 29. Dem Landesdirektor Dr. Konrad Sachs in Brünn wird der Orden der Eisernen Krone dritter Klasse verliehen. 30. Seine Majestät verleiht dem Reichsrats- und Landtagsabgeordneten Alfred von Skene in Pawlowitz das Kommandeurkreuz des Leopold-Ordens.

**Februar.** 5. Bestätigung der Wiederwahl des Bürgermeisters von Brünn Dr. August Ritter von Wieser.

**März.** 13. Der Direktor der Ersten Brünnener Maschinenfabrikgesellschaft Josef Kliment zum ordentlichen Professor für Maschinenbau an der deutschen technischen Hochschule in Brünn ernannt. 22. Dem Domherrn Monsignore Theodor Wold in Brünn wird das Ritterkreuz des Franz-Josef-Ordens verliehen. 24. Fackelzug und Festkommers der Brünnener Deutschen Studentenschaft zu Ehren des vom Lehramte scheidenden Hofrates Professor Georg Wellner.

**April.** 9. Der Polizeikommissar B. Eis wird zum Polizeikommissär in Brünn ernannt. 10. Dem Oberlehrer Jos. Exner in Brünn wird der Direktortitel verliehen. Der Brünnener Gemeinderat beschließt die Aufnahme eines neuen 20 Millionen-Anlehens. 24. Dem Großindustriellen Leopold Bauer in Brünn wird das Ritterkreuz des Franz-Josef-Ordens verliehen. 26. Dem Professor an der deutschen Staatsgewerbeschule in Brünn Friedrich Markl wird der Titel eines Schulrates verliehen.

**Mai.** 16. Die Marie Freiin von Babier zur Ehrendame des adeligweltlichen Damenstiftes „Maria-Schul“ in Brünn ernannt. 28. Großer Brand in der Altbrünnener Zuckerfabrik von M. Bauer.

**Juni.** 9. Der Wiener „Schubertbund“ unternimmt eine große Sängerfahrt nach Brünn. Die Brünnener Gesellschaft nimmt Abschied von dem nach Neuhübel übersiedelten Landeshauptmann Grafen Felix Vetter von der Lilie. 13. Der Brünnener Gemeinderat beschließt eine Kundgebung über den Ausgleich mit Ungarn und über die Wahlreform. 27. Postkontrollor Franz Vojacek in Brünn zum Oberpostkontrollor ernannt.

**Juli.** 15. Maler Franz Ritter von Felbinger in Schöllschitz gestorben.

**August.** 28. Der VI. österreichische Zuckertag wird in Brünn abgehalten. 31. Großindustrieller Paul Neumark in Brünn verstorben.

**September.** 6. Der Direktor der mährischen Landeskassa tritt in den Ruhestand. 17. Feierliche Schlußsteinlegung in der Doppelvolksschule in der Glockengasse in Brünn. 21. Dem Direktor des Ersten Deutschen Staatsgymnasiums in Brünn Julius Wallner wird anlässlich der Versetzung in den Ruhestand der Titel eines Regierungsrates verliehen. 24. Statthalter Graf Zierotin verabschiedet sich von der Beamtenschaft. 29. Dem Direktor des mährisch-schlesischen Blindeninstituts in Brünn Franz Pawlik wird der Titel eines Kaiserlichen Rates und dem Musiklehrer des genannten Instituts Robert Bauer das Goldene Verdienstkreuz verliehen. Emma von Mondbach wird zur Ehrendame des adeligweltlichen Damenstifts „Maria-Schul“ in Brünn ernannt.

**Oktober.** 27. Inauguration des neugewählten Rektors Professors August Walzel an der deutschen technischen Hochschule in Brünn. 29. Eröffnung der „Deutschen Möbelhalle“ in Brünn.

**November.** 14. Oberrechnungsrat Johann Jelinek zum Rechnungsdirektor bei der Statthaltereie in Brünn ernannt. 20. Landtagswahlen der mährischen Landgemeinden.

**Dezember.** 1. 40jähriges Jubiläum der städtischen Sicherheitswache in Brünn. 17. Gemeindewahlen in Brünn aus dem zweiten Wahlkörper. 25. Der Rektor der deutsch-mährischen Journalisten Chefredakteur Wilhelm Seethaler in Olmütz verstorben. 27. Dem bisherigen Landshauptmann von Mähren, Felix Graf Vetter von der Lilie, wird das Großkreuz des Leopold-Ordens verliehen, der Landtagsabgeordnete Otto Graf von Serenyi zum Landeshauptmann in Mähren ernannt. 28. Zusammentritt des mährischen Landtags in der neuen Konstellation. 29. Dem Turnlehrer Leon Salzmann in Brünn wird der Professortitel verliehen.

---

## **Autobahn München – Brünn jetzt durchgehend befahrbar**

Natürlich schreiben die Zeitungen – wohl eher aus Unkenntnis –, daß es jetzt eine durchgehende Autobahn München – Prag gibt, aber wer will denn schon nach Prag? Wir wollen Prag ja nicht Unrecht tun, aber dort fährt jeder hin, dem nichts Besseres einfällt oder den der ewige Stau vor der Moldaubrücke nervt und der deshalb die „Dálnice“ schon hier verläßt. Die wahren Kenner nehmen diese Unbill in Kauf und fahren weiter nach Brünn. Sie werden es mit Sicherheit nicht bereuen. Also bleiben wir dabei: Mit der Fertigstellung des letzten Teilstückes vom Autobahnkreuz Oberpfälzer Wald bis zur Grenze bei Waidhaus besteht jetzt eine **lückenlose Autobahnverbindung von München nach Brünn** (oder wenn Sie es so besser verstehen, von Mnichov nach Brno).



## Aus dem BRUNA-Verbandsleben

Liebe Brünnler, auch wenn man es nicht glauben möchte, es ist wirklich schon wieder ein Jahr vergangen, seit wir beim Gesellschaftsnachmittag zusammen waren. Nun ist es wieder so weit, am 18. November treffen wir uns wieder! Was uns erwartet? Zunächst einmal WIR UNS. Dann wird uns Herr Saller sicher mit seinem neuesten Film erfreuen, ein paar Neuigkeiten werden verkündet und was sonst noch dazu gehört: Kaffee, Kuchen, vielleicht ein Viertele ...

Also, liebe Freunde, BRUNA-Mitglieder, BHB-Leser, die Müdigkeit aus den Knochen schütteln und nach Stuttgart kommen!

Wir sehen uns dann im Ratskeller am 18. November 2006 um 14 Uhr.

*Der Vorstand*

### BRUNA Aalen

Im Heimatabend im September 2006 gedachte Vorsitzender Wolfgang Fürsatz der am 20. August plötzlich verstorbenen Ehrenvorsitzenden Inge Habermann und ehrte sie mit einer Gedenkminute. Sie war mit ihren geschichtlichen und kulturellen Beiträgen ein wichtiger Teil der BRUNA Aalen und hinterläßt eine große Lücke im Vereinsleben.

#### Nachruf auf Inge Habermann

Die Bruna Aalen trauert um ihre Ehrenvorsitzende Inge Habermann, die am 20. August 2006 von uns gegangen ist.

1913 in Brünn noch im alten k. u. k. Österreich geboren, besuchte sie die deutsche Lehrerbildungsanstalt in ihrer Heimatstadt. Ihre Jugend wurde geprägt durch den Volkstumskampf der 3 ½ Millionen Sudetendeutschen und den Sudetendeutschen Wandervogel, mit dem sie Wanderungen und Großfahrten in das gesamte deutsche Sprachgebiet unternahm und dem sie seit seiner Neugründung in der Bundesrepublik im Freundeskreis Sudetendeutscher Wandervögel e. V. wieder angehörte. Nach der Vertreibung aus ihrer Heimat 1946 kam sie schließlich nach Aalen/Württemberg, wo sie in der Großfamilie ihrer Schwester Dr. Irmtraut Freising eine neue Heimat und Aufgabe fand. Bis zu ihrer Pensionierung wirkte sie als begeisterte Pädagogin an der Realschule in Aalen. Inge Habermann gehörte dem BdV und dem Witikobund an und war Mitarbeiterin der Bruna Aalen und der Arbeitsgemeinschaft Sudetendeutscher Lehrer und Erzieher. Für ihre kulturelle Arbeit wurde sie u. a. mit der Bayerischen Schirmherrschaftsmedaille und der Ehrennadel des Landes Baden-Württemberg ausgezeichnet.

Für die BRUNA Aalen ist es ein unersetzlicher Verlust. Wir werden ihr stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Beim Treffen im Oktober gratulierte unser Vorsitzender Wolfgang Fürsatz Käthe Bulla, Hermine Fürsatz, Hilde Scherhauser, Helli Smeal und Gertrude Leo zum Geburtstag mit guten Wünschen fürs Wohlergehen im neuen Lebensjahr. Die Anwesenden haben versucht, die gemeinsamen Stunden im Sinne von Frau Habermann fortzuführen, deren Fehlen wieder sehr beklagt wurde.

*Gertrude Leo*

## BRUNA Eßlingen

Am 10. September trafen wir uns wieder nach der Sommerpause, Papst Benedikt weilte gerade in seiner Heimat Bayern. Es wurden mehr oder weniger schöne Urlaubserinnerungen ausgetauscht, bedingt durch die extremen Witterungskapriolen. Dann berichtete das Ehepaar Klimesch, was sich z. B. in puncto Krankheit und Todesfall in der Zwischenzeit ergeben hat. Ldm. Kopriwa aus Stuttgart ist im August verstorben. Er war öfter in Eßlingen mit seiner Frau anwesend. Und Frau Erna Hausner hat uns aus Aachen Grüße geschickt.

Als Gast begrüßten wir Ldm. Horst Morawek vom Remstalkreis, der die Gestaltung dieses schönen Nachmittags mit zwei Videofilmen übernommen hatte. Als erstes gab es einen interessanten Film über die bewegte Geschichte der Villa Tugendhat, die etwas verdeckt an der prächtigen Parkstraße beim Augarten in Brünn liegt, versehen mit einem wunderschönen Panoramablick auf die Stadt und einem großen Park. Die Villa wird im Herbst aufwendig restauriert und damit in ihren ursprünglichen Zustand versetzt. Sie wurde in den 20er Jahren für die wohlhabende deutsch-jüdische Familie Tugendhat von dem renommierten Architekten Ludwig Mies van der Rohe (1886-1969) erbaut.

Es war ein Gesamtkunstwerk aus Glas und Stahl mit geradezu bahnbrechenden Stilelementen in einem überaus funktionell und weitläufig gegliederten Wohnhaus, mit harmonischen Farbspielen und meisterlichem Design. In der umfangreichen Bibliothek wurden edle Tropenhölzer verwendet und die großzügigen Räumlichkeiten waren lichtdurchflutet. Mies van der Rohe war von 1929 bis 1933 Leiter des berühmten „Bauhauses“ in Dessau, das 1933 gewaltsam aufgelöst wurde; der Künstler emigrierte in die USA. Das gleiche Schicksal ist 1938 auch der Familie Tugendhat widerfahren, sie gelangte schließlich nach Venezuela.

Die verwaiste Villa wurde in der Folgezeit zu wenig rühmlichen Zwecken genutzt, – oder besser gesagt mißbraucht, sie diente z. B. nach dem Krieg als Pferdestall für die russischen Besatzer. Später hat man dort verschiedene Schulen und Organisationen untergebracht. In diesem einmaligen Juwel der Baukunst war nichts mehr, wie es einmal war. Die grundlegende Rekonstruktion wird angeblich im November beginnen und hoffentlich alles in neuem, altem Glanz als Mahnmal erstrahlen lassen. Der ausgeliehene Film von Ldm. Morawek vermittelte uns in anschaulicher Weise das bewegte Schicksal dieses großartigen Bauwerks des 20. Jahrhunderts.

Dann zeigte Ldm. Morawek noch einen Film mit dem Titel „Kreuz und quer durch Brünn“, anlässlich seiner Reise mit der Familie im Jahre 1995. Wir sahen all die vertrauten Sehenswürdigkeiten und in der Ferne grüßten die Pollauer Berge. Auch der Spielberg mit den Kasematten und die Gedenkstätten wurden besucht. Alles ist mit vielen persönlichen Erinnerungen und schmerzlichen Veränderungen verbunden.

Es folgte ein Ausflug zum Jägerhaus und in die Umgebung mit Schloß

und Stausee, auch ein Besuch der Macocha im Mähr. Karst durfte nicht fehlen. Diese Region ist reich an vorgeschichtlichen Funden.

Wir wurden entlassen mit einem Schlußwort von Walter Klimesch (mit ähnlichen Erinnerungen) und dem herzlichen Dank an Horst Morawek für diese schönen Filme. Als Vorschau wurde noch auf die Kirchweih im Oktober hingewiesen, die vom Ehepaar Klimesch gestaltet wird.

Es grüßt herzlichst *Ilse Minarsch*

### **BRUNA Göppingen**

Der Kreisverband Göppingen kann in diesem Jahre sein 50jähriges Bestehen begehen. Zur Jubiläumsfeier am Sonntag, dem 26. November 2006, lädt der Kreisvorstand sehr herzlich ein in die Stadthalle Göppingen, 1. Stock, Schulerzimmer. Die Feier beginnt um 15 Uhr. Der Vorstand freut sich auf zahlreiche Teilnehmer aus dem Kreise der Mitglieder und BHB-Leser. Gäste sind ebenso herzlich willkommen.

*Erika Kouba*

### **BRUNA-Remstalkreis**

Zum ersten Heimatnachmittag nach der Sommerpause trafen sich die Mitglieder der BRUNA Remstalkreis am 24. September in der Gaststätte „Goldene Rose“ in Schorndorf. Ldm. Erich Wenzel begrüßte die Anwesenden und gab einen Rückblick auf die Fahrt zum neuen Altvaterturm am Wetzstein. Die Fahrt war nach einhelliger Meinung ein sehr schönes Erlebnis in angenehmer Gesellschaft gewesen.

Was hat der vergangene Sommer uns alles gebracht? Da wäre z.B. die Fußballweltmeisterschaft mit ihrem bunten Programm zu nennen. Ldm. Wenzel kam dann auf das Thema des Heimatnachmittags zu sprechen. Der am 21. April 1661 in Brünn geborene Georg Joseph Kamel wurde als Missionar und Naturforscher bekannt. Mit 21 Jahren trat er in die Societas Jesu ein und erhielt den Ordensnamen Camellus von Brünn. Nach der Apothekerausbildung in Neuhaus und Krummau ging er als Apotheker und Arzt in das Kollegienhaus in Manila (Philippinen). Neben der Betreuung der Einheimischen widmete er sich besonders der Erforschung der Pflanzen und Tierwelt, legte botanische und zoologische Sammlungen an und kontrollierte die Wirkung von Heilkräutern, die die Einheimischen verwendeten. Viel Pflanzenmaterial schickte er an die Engländer Ray und Petiver, die seine Pflanzenbeschreibungen veröffentlichten, und so gelangte auch viel aus seiner Hinterlassenschaft in das Britische Museum in London. Durch Kamel kam die Kunde vom Strychnos Ignatii, der Grundsubstanz von Strychnin, und von verschiedenen Drogen nach Europa. Linné benannte 1737 die von Kamel bekannt gemachte „Japanische Rose“ die von den Philippinen nach Europa gelangte, nach ihm *Camelia*, im deutschen Sprachgebrauch Kamelie. Am 2. Mai 1706 starb Kamel in Manila.

Ldm. Wenzel konnte auch den Zugang eines neuen Mitglieds vermelden. Zu unserer Freude las Ldm. Horst Morawek das Gedicht, das er von seinen Kindern zum 70. Geburtstag gedichtet bekommen hat, vor. Wir haben mit freudigem Erstaunen die Dichtkunst aus dem Hause Morawek bewundern können. Es blieb neben dem Programm genügend Zeit bei Kaffee und Kuchen den Nachmittag in anregender Unterhaltung zu genießen.

Mit heimatlichem Gruß

*Rotraut Pfaff, Schriftführerin*

## **BRUNA Wien**

### **Heimatchmittag am Samstag, dem 7. Oktober 2006, im Haus der Heimat, 1030 Wien. Steingasse 25**

Nach unserer längeren Sommerpause wurden alle Landsleute auf das herzlichste begrüßt. Es sind Damen und Herren gekommen, welche schon länger nicht, beziehungsweise noch gar nicht zu unseren Nachmittagen ins „Haus der Heimat“ kamen, was den Vorstand besonders freute. Z. B. Frau Horaczek, Frau Alscher, Frau Böhm mit Tochter, Herr Ing. Harmuth, unser Rechnungsprüfer. Ansonsten sind noch viele Landsleute gekommen, welchen es bei unseren herbstlich gedeckten Jausentischen mit selbst gebackenem Apfelkuchen gut mundete.

Als Streifzug wurde über die Veranstaltungen des Sommers berichtet: Die Sonnwendfeier am Kreuzberg in Klein-Schweinbarth bei Drasenhofen fand im Juni 2006 statt.

5. und 6. August 2006 Bundestreffen der Südmäher in Geislingen/Steige vor Stuttgart. Unsere liebe Gabi Csizmar ist in einer Non-Stop-Aktion mit dem Zug nach Geislingen und retour gefahren. Landschaftsrat und Sprecher der Sudetendeutschen Landsmannschaft Franz Longin sagte bei seiner Rede: „Die Beneš-Dekrete sowie die nachträgliche Schuld-freistellung von Verbrechen hätten im 21. Jhd. nichts verloren. Versöhnung mit den Vertreibern sei nur möglich nach Bereinigung und Anerkennung des Unrechts. Leider habe man auch im eigenen Land den Vertriebenen jahrzehntelang die moralische Anerkennung verweigert. Am 13. August 2006 war Südmährertag bei strahlendem Wetter in Niedersulz.

Am 17. September 2006 Heimattag in Klosterneuburg, ebenfalls bei Sonnenschein. Von der BRUNA waren Frau Roglböck, Gabi und Eugen Csizmar und Ulrike Tumberger bei der Messe in der Stiftskirche, beim anschließenden Trachtenumzug zum Sudetendeutschen Platz und danach zu den Festreden in die Babenbergerhalle.

Anwesende: Abgeordnete zum Nationalrat, von der SPÖ Dr. Kummerer und von der FPÖ Herr Dr. Stadler, Vertreter von Bundeskanzler Dr. Schüssel – Herr Dr. Fasslabend, Bgm. Dr. Schuh, Grußworte aus Kloster-

neuburg, BundesObm. Zeihsel, BundesObm.Stellvertr. Hans Steinhauer, Landtagspräsident Johann. Böhm, Abg. d. FPÖ Barbara Rosenkranz. Allgemein wurde über die Aufhebung der Beneš-Dekrete gesprochen, welche leider noch immer bestehen.

Erwähnenswert ist der 60. Todestag des Schlesiens Gerhard Hauptmann. Er hat dem Naturalismus in der deutschen Dichtung zum Durchbruch verholfen. In Dramen wie „Vor Sonnenaufgang“ und auch „Vor Sonnenuntergang“ spiegelt sich die Liebe des alternden Goethe zu einem jungen Mädchen. 1945 erlebte er nahe Dresden den Bombenterror. Ein Jahr später drohte ihm die Vertreibung aus seiner schlesischen Heimat. Vor der Ausweisung ist er gestorben.

An einen sehr lustigen, sympathischen Mann sei noch erinnert, der viele Menschen zum Lachen brachte. Am 23. August 2006 wäre er 90 geworden. Er wurde am 23. August 1916 zwar in Wien geboren, ist aber in Teplitz-Schönau in die Schule gegangen. Die Rede ist von Maxi Böhm. In Berlin ging er an die Schauspielschule, dann an Theaterbühnen in Eger, Teplitz-Schönau, Reichenberg, Marien-, Karls- und Franzensbad, später in Prag, Berlin und Bremen. Beim Sender „Rot-Weiß-Rot“ war er tätig und nach einer Sendung im Jahre 1947 wurde er ab diesem Zeitpunkt mit Max(i) Böhm angesprochen. 17 Jahre Simpl unter Karl Farkas. Neben Radio, ORF-Theater oder den Kammerspielen, wie z.B. „Pension Schöllner“ oder „Hurra, ein Junge“. Ab 1976 am Theater in der Josefstadt stand er fast jeden Abend auf der Bühne. Maxi Böhm verstarb am 26. Dezember 1982 in Wien. Auch Willy Hennemann, Gründer und Obmann der BRUNA Wien 1950 konnte ihn bei 1-2 Veranstaltungen der BRUNA, wo noch ca. 400 Landsleute kamen, dazu gewinnen, bei der Bruna komödiantisch aufzutreten und etwas zum Besten zu geben. Unter anderen war auch Rudolf Carl mit dabei.

Nach guter Unterhaltung bis zum Abend ging dieser BRUNA-Nachmittag zur Neige.

Am Sonntag, dem 20. Oktober 2006, um 15 Uhr ist in der Augustinerkirche die Totengedenkmesse.

Unser nächster Heimatnachmittag ist am Samstag, dem 11. November 2006. Der Vorstand der „BRUNA Wien“ freut sich auf Ihr Kommen.

*Obfrau: Ingeborg Hennemann*

*Schriftführerin: Ulrike Tumberger*

Erinnern auch Sie sich an die **Musikalische Matinee** am 1. Juni in Brünn?  
Ein Berichtsband mit allen Vorträgen in deutscher Sprache wird vorbereitet und wahrscheinlich rechtzeitig vor Weihnachten fertiggestellt. Ausstattung wie der Berichtsband zum „Mährischen Ausgleich 2005“, Umfang ca 180 Seiten, Vorauszahlungspreis 9,50 Euro einschließlich Postzustellung. Bitte überweisen Sie mit dem Vermerk „**MM2006**“ auf das BRUNA-Konto. Versand erfolgt unmittelbar nach Fertigstellung.

*Markwart Lindenthal*

## Ein Abend mit Peter Härtling in der Stadtbibliothek Stuttgart-Bad Cannstatt Veranstaltung im Rahmen der Städtepartnerschaft Stuttgart-Brünn

Im Sommer fand in der Stuttgarter Stadtbibliothek Bad Cannstatt in Kooperation mit der Stabsstelle für europäische und internationale Zusammenarbeit der Stadt Stuttgart ein Abend mit Peter Härtling statt. Unter den Gästen auch die Vertreterin des Slowakischen Konsulats in Stuttgart.



*Peter Härtling  
las aus seinen Romanen  
„Die große, kleine Schwester“  
und „Janek“.*

Peter Härtling, Schriftsteller, geb. 1933, lebte zwischen 1941 und 1945 im mährischen Olmütz und in Brünn, kam nach 1945 über Österreich nach Deutschland. Er ist Autor vieler Bücher für Kinder und Erwachsene und ist Träger zahlreicher literarischer Auszeichnungen.

Sie habe, so die Leiterin der Stadtbibliothek, zu Beginn des Projektes kaum eine Ahnung gehabt, wo oder was die Stadt Brünn sei. So nach und nach habe sie sich Informationen eingeholt, im Internet gesucht, Freunde und Bekannte gefragt und schließlich Kontakte mit dem Auslandsreferat der Stadt Brünn angeknüpft. Sie freue sich sehr, daß dieser Abend die Städtepartnerschaft Stuttgart-Brünn wieder um ein buntes Mosaiksteinchen bereichert.



*Peter Härtling und Dr. Kilgus*

Auch Dr. Kilgus (Südwestfunk), äußert seine Zufriedenheit mit dem voll gefüllten Saal. Er führt in den Lebenslauf von Peter Härtling ein und spricht offen über die Vertreibungsphase im Leben der Familie Härtling. Es sei heute, so Dr. Kilgus, ungewohnt, sich mit Themen wie Vertreibung und Flucht auseinandersetzen zu müssen. Jugendliche im Alter von 15 oder 16 Jahren, so habe er kürzlich während eines Seminars erfahren, ordnen Flucht und Vertreibung weit entfernten Gebieten und Regionen in der Dritten Welt, in Afrika zu; sie seien sehr erstaunt zu erfahren, daß es noch vor nicht allzu langer Zeit in Europa, mitten in unserer Welt, zu Vertreibungen gekommen ist.

Peter Härtling liest; nein, er erzählt über die Stadt, die er als das „Inbild aller Städte“ bezeichnet. Wer die Stadt und ihre Geschicke kennt, kann ihm mühelos folgen; die Wärme und Liebe zu der Stadt, die seine Kindheit prägte, ist aus jedem Satz zu spüren. Die Zuhörer fühlen sich in die

komplexen Verhältnisse der ersten tschechoslowakischen Republik ein, verstehen und ahnen, was die sozialen, nationalen und kulturellen Verflechtungen, die aus allen Abrissen der Texte spürbar sind, bedeuten. Lea und Ruth, die beiden Schwestern in der ersten Hälfte des vergangenen Jahrhunderts in Brünn. Zwei alte Damen in der Gegenwart. Eine ganz andere Welt, als die Schwestern, erst die große, dann die kleine, sie verließen. Sie streiten nicht über die großen, sondern über die kleinen Gedanken und Erinnerungen, nach einem Leben, in dem sie beide die Zwiespältigkeiten des kulturellen Nebeneinanders von deutschen, tschechischen und jüdischen Freunden erlebten, bis zu dem für alle bitteren Ende.

Außerordentlich treffend formulierte Texte über die prägende Erinnerung von Peter Härtling an seine Kindertage, die durch Wohnungen der Familie in Brünn charakterisiert wurden. Die Wohnung der Tante Lotte und des tschechischen Onkel Beppos in den Schwarzen Feldern, die der Großmama und Tante Käthe auf dem Weg in die Stadt und die der tschechischen Großmutter auf der Kröna. Geschickt schildert Peter Härtling die kindlichen aber doch bedrückenden Wahrnehmungen der national bedingten Strömungen in den einzelnen Familienzweigen, Wohnungen. Das vielsagende Lächeln der Erwachsenen, als er als kleiner Bub aus der Schule die spannenden Neuigkeiten über die neuen Flugzeuge nach Hause brachte. Das plötzliche Überwechseln der Erwachsenen in die tschechische Sprache, die er als Bub nicht verstand und in der sich die Erwachsenen über Dinge unterhielten, die er ebenfalls nicht verstand. Als er hier und da aufschnappte, daß es um die Abreise von Bekannten und Freunden handelte, an einen seltsamen Ort mit einem seltsamen Namen: Theresienstadt.

Zum Schluß erzählt Peter Härtling über seine Bewunderung von Leoš Janáčeks Werken. Auch er liebte es, wie Leoš Janáček, sich am Krautmarkt aufzuhalten. Nie verstand er, warum der Krautmarkt Krautmarkt heiße, obwohl es kein Kraut zu kaufen gebe. Die Marktfrauen würden wie Kraut und Rüben durcheinander schwatzen, erklärte dem kleinen Härtling eine Tante einstmals, und das habe ihm eingeleuchtet.



So endet Peter Härtling, er freue sich jetzt, anschließend dem Quartett aus Brünn, Studierenden des Brünner Konservatoriums, zuhören zu dürfen, die im Anschluß an die Lesung das Streichquartett von Leoš Janáček spielen.

Erst gestern, so später Peter Härtling in einem kurzen persönlichen Gespräch, habe er erfahren, daß die Studierenden der Germanistik an der Masaryk-Universität in Brünn sein Leben und Wirken in dem „Literarischen Spaziergang“ verarbeitet hätten. Er sei sehr stolz darauf und freue sich darüber. Auch eine der Broschüren der jungen Leute habe er erhalten, zeigt er stolz. Gerne nimmt er eine kleine Mappe entgegen, in der sich die Beschreibung des Erlebnisses des „Spaziergangs“ und eine Fotocollage der jungen Menschen befindet, die sich mit dem Leben Peter Härtlings in Brünn heute beschäftigen.



Ein Büffett mit mährischen Spezialitäten unterbricht die Veranstaltung auf sehr angenehme Weise. Selbst an einer Kostprobe Brünnener Biers, mitgebracht vom Kollegen aus dem Brünnener Referat für Auslandsbeziehungen, Robert Kudělka, fehlt es nicht.

Der Abend endet auf der sommerlich warmen Terasse mit einem Film über Brünn. Professionell und gut gemacht zeigt die Kamera alle die schönen und für Brünn typischen Stätten. Ein den Zuschauern nicht auffallender faux-pas bei dem Kameraschwenk über den Turm der Jakobskirche: Der Sprecher erläutert die im Mittelalter durch die deutsche Bevölkerung der Stadt erbaute und aufgesuchte Kirche als „die Kirche der einstmals in die Stadt gekommenen Kolonisten“.



*Studenten des Streichquartetts aus Brünn*

Vermutlich war den Herstellern des Werbefilms nicht bekannt, daß diesen Ausdruck Präsident Masaryk zwar getan, aber später widerrufen hat.

Ein schöner, ein gelungener Abend.  
Herzlichen Glückwunsch den Veranstaltern.

*Hanna Zakhari*

## Jiddisch

Es ist schon einige Jahre her, als ich mit Adi Kohn auf der Terrasse eines Hotelrestaurants am Ufer des Toten Meere beim obligatorischen Tee saß. Im Wasser tummelten sich einige Leute, die sich lauthals unterhielten. Da schnappte ich einige Wortfetzen auf und sagte zu Adi: „Sieh einmal einer an, ich bin hier nicht der einzige Deutsche, die Badenden sprechen deutsch!“ Adi darauf in seinem sehr pfälzerisch eingefärbten Deutsch: „Du täuscht Dich, die Menschen unterhalten sich auf jiddisch!“ Seitdem verfolgt mich das Jiddische sozusagen. Im bayerischen Fernsehen lief vor Jahren eine Serie jiddischer Filme aus den dreißiger Jahren. Darin klang es nicht gar so deutsch wie am Toten Meer, aber immerhin, verstehen konnte man vieles, insbesondere wenn man wie ich in verschiedenen deutschen Dialekten „zu Hause“ ist.



Da nimmt es dann nicht wunder, daß das Plakat: „Yiddish Songs“ an der Brünner Redoute sofort meine Aufmerksamkeit erregte. Nun waren wir also dort, in der Reduta und haben die jiddischen Lieder genossen.

Der Anfang war seltsam, vielleicht sollte ich sagen grandios: Die Musikanten stimmten ihre Instrumente, und daraus entwickelte sich die Melodie zum ersten Lied:

*„Shabes! Zol zayn, yidn, shabes, shabes zol zeyn! Shabes oyf der gantsen welt!“*

Das ganze Lied entwickelt sich, die Instrumente spielen, dann hört man die Stimme, es ist die von André Ochodlo. Ein Musiker, ein Entertainer, einer, der seine Lieder mit einem unglaublichen Engagement vorträgt, wenn er fortfährt:

*„Yom-tew! Zol zeyn, yidn, yom-tew! Yom-tew zol zayn!  
Yom-tew oyf der gantsen Welt!“* („Yom-tew“ = Fest, g.h.)  
*„Sholem! Zol zeyn, yidn, sholem! Sholem zol zayn!  
Sholem oyf der gantsen Welt!“*

So geht es fort, einmal freudig einmal traurig. Der Bassist versucht, den Liedtext auf tschechisch zu erklären, Erfolgreich? Ich weiß es nicht, eher wohl mit mäßigem Erfolg. Aber was solls! Das Publikum im recht gut gefüllten Theatersaal der „Reduta“ gefällt es, mit oder ohne Texterläuterung, denn *„Libe ken brenen un nit oyfhern, A herts ken beykn, weynen on trern.“* Mal lustig, mal traurig die Lieder, so wie eben das Leben ist.

*„Shpil–zhe mir a lidele in jidisch. Derwekn zol es freyd un nischt keyn chidisch!“*  
Freude soll es verbreiten, und das tat es!

Auch ein kleines Glas Wodka, „a Gleyshela Mashke“ gehört dazu und auch die Ermahnung an das Kind, sein Spielzeug mit Sorgfalt zu behandeln:

*„Dayn shpiltsayg, mayn kind, halt zey tayer“,*

Gotteslob: *„Zol di Harfe Got loybn“*

und sonstige Szenen des jüdischen Alltags.

Dann natürlich: *„Bey mir bis tu sheyn“*.

Die Musiker spielen voller Hingabe, der Schlagzeuger weint und lacht, wie es die Lieder so mit sich bringen und der Chef des ganzen, André Ochodlo, ist ein perfekter Sänger und Schauspieler. Das Publikum liebt es und ihn, der Beifall wird von Lied zu Lied intensiver, trotz *„Ich hob dich tsuvil lib“*. Kann man denn das, zu viel liebhaben?

Das Publikum wollte es nicht wahrhaben, als „die da vorne“ plötzlich Schluß machen wollten. Warum auch, es klatschte und klatschte und erreichte tatsächlich noch zwei Zugaben. So kam ich noch zu meiner Lieblingsballade *„A jiddische Mame“*.

Es war schön, fast zu schön, um nicht traurig zu sein über das, was da verlorenging!

Deshalb gestatten Sie mir, verehrte Leserinnen und Leser des BHB noch ein jiddisches „Lidl“ anzuhängen. Es wurde nicht vorgetragen.

*„O Schrek, o moyre’dik pached groys befalt mich, nemt arum mich fest–*

*Ze zenen do shoyn, di wagonen wider! Nechtn ersht, farnacht– awek*

*Un heynt zey zenen do shoyn wider, zey shteyn oyfn umshlak shoyn... du zest,*

*Di ofenedi mayler? Zey hobn oyfgeefnt zey, a shrek!“*

Wie soll man Wortlosigkeit mit Worten ausdrücken? Ich weiß es nicht!

Gerd Hanak



## Brünn

Die Weihnachtsfeiertage stehen bald vor der Türe; ein Blick zurück: Auch in Brünn beeilte sich alles noch in letzter Stunde, seinen Bedarf an Christbäumen zu besorgen, und auf dem Krautmarkt – dem Brüner Christbaummarkt – herrschte reges Leben. Bäume in jeder Größe waren



hier in großer Menge aufgestapelt, und das Bild, welches dieser Markt darbot, war bunt. Man konnte hier Arm und Reich die Reihen passieren sehen, beobachten, wie die ersteren nach kleinen Bäumen suchten, um ihren bescheidenen Mitteln entsprechend zu kaufen, indes den anderen der größte, der stattlichste Baum nur gerade gut genug für ihre Kleinen sein durfte.

Es war früher auch so, daß die Brüner sich an die Weihnachtszeit nicht anders als im Zusammenhang mit einem Liederabend unseres Slezak, pardon des Kammersängers und Hofopernsängers Leo Slezak vorstellen konnten. Im Festsaal des Deutschen Hauses wiederholte sich das Bild der früheren Konzerte dieses beliebten Künstlers: ein Stelldichein aller musikalischen Kreise Brünns; alle Freunde und Verehrer waren herbeigeeilt, um ihren Liebling wiederzusehen. Die Weihnachtszeit und der Wohlklang seines zu Herzen sprechenden Organs rissen die Zuhörer förmlich mit. Des Künstlers Stimme, anfangs in der Höhe etwas umflort, klärte sich bald, die Leidenschaft und Macht wuchs von Lied zu Lied, und so konnte es niemanden verwundern, wenn nach Schluß des offiziellen Programms das Publikum oft ganz ruhig auf seinen Sitzen blieb und dem Gaste eine Zugabe nach der anderen abschmeichelte, die dieser in liebenswürdigster Weise sang und sich schließlich nur mit dem Versprechen eines baldigen Wiedersehens freimachen konnte.

**Der Vorstand der BRUNA und die Redaktion des Brüner Heimatboten** wünschen der Leserschaft ein fröhliches, gesegnetes Weihnachtsfest und ein von Zufriedenheit und Glück begleitetes Jahr 2007.

Möge uns allen Gesundheit, Schaffenskraft und froher Sinn für unsere gemeinsame Arbeit in der Erinnerung an Brünn vergönnt sein.

## **Liebe Leserinnen, liebe Leser, verehrte Freunde des Brünner Heimatboten!**

Wir sind am Ende. Am Ende eines langen Jahres, am Ende des sechsten Heftes des „ersten Jahrganges nach Hertl“. Ja wirklich, es ist nun schon ein Jahr her, seit Herr Hanns Kurt Hertl die Schriftleitung nach genau einem Jahrzehnt in jüngere Hände übergab. Die neue Schriftleitung hat nun schon sechs Ausgaben auf den Weg gebracht. Ob immer alles gut war? Wir hoffen, daß der Brünner Heimatbote mit seiner Mischung aus geschichtlichen Nachrichten, zeitnahen Mitteilungen und den Berichten über Pläne und Unternehmungen der BRUNA Ihnen nach wie vor Freude bringt, Ihr Interesse findet und daß die positive Beurteilung durch Sie überwiegt.

Aber kann man das so genau sagen? Wir jedenfalls würden uns sehr freuen, wenn Sie mit Ihrer Meinung zum BHB nicht hinterm Berge halten wollten und uns schreiben würden.

Wir sind für alle Anregungen dankbar, und selbstverständlich haben auch wir offene Ohren für Lob und Tadel.

*Mit herzlichen Grüßen! Ihre BHB-Macher:*

**Gerd Hanak** und **A. Fritsch** in Brünn für den inneren Gehalt  
**Markwart Lindenthal** für die äußere Gestalt.

 <b>Brünner Heimatbote</b> Herausgeber: BRUNA Heimatverband der Brüanner e.V. Bundesvorsitzender: Karl Walter Ziegler Krokusweg 3, D-73655 Plüderhausen Ruf 07181-81645 Fax 07181-88120 Vorsitzender@Bruenn.org www.BRUENN.org Redaktion und Anzeigen: Gerd Hanak, Tábor 30a, CZ-60 200 BRNO Ruf 00420-541 236 985 Fax 00420-541 236 986 Fax in Deutschland 0180-575 1111 0610 BHB-Redaktion@Bruenn.org Satz: Markwart Lindenthal Druck: Druck- und Medienzentrum Gerlingen	Vertrieb, Adreßverwaltung, Bestellungen, Abbestellungen, Kontoführung: Markwart Lindenthal, Bergstr. 1 Hirtenhaus D-34305 Kirchberg Ruf 05603-2882 Fax 05603-6126 BHB-Versande@Bruenn.org Geburtstagslisten, Sterbefälle: Thomas Schnirch, Oeschstraße 13, D-73092 Heiningen, Ruf+Fax 07161-41523 Erscheinungsweise zweimonatlich Bezugsgeld 2006: Europa 23 €, Übersee 30 €. Alle Zahlungen erbeten auf Konto BRUNA / BHB bei der Postbank Stuttgart Konto 134 024 705, BLZ 600 100 70 Für Zahlungen aus anderen Euro-Staaten: IBAN DE67 600 100 700 134 024 705 BIC PBNKDEFF Bitte unbedingt Absender angeben!
--	---